Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 4

Nachwort: Aufruf zur Solidarität mit den Völkern in den portugiesischen Kolonien
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nur auf der Basis einer auf das strikteste durchführbaren und durchgeführten allgemeinen Entmilitarisierung des gesamten europäischen Kontinents wird ein föderatives Europa und, in ihm, ein endlich abgerüstetes föderatives Deutschland sich verwirklichen.

Chemisch-biologische Kriegsführung

Es mag unsere Leser interessieren, zu erfahren, dass der Expertenbericht des UN-Generalsekretärs über die «Wirkungen einer allfälligen Verwendung chemischer und biologischer (bakteriologischer) Waffen auf die Bevölkerung» auch von der WELTGESUNDHEITSORGANISATION (WHO) auf englisch und französisch verbreitet wird. Der WHO-Bericht, der mit dem UN-Rapport übereinstimmt, richtet sich an die Gesundheitsbehörden der verschiedenen Länder, die durch die mögliche Verwendung obenerwähnter Waffen schweren Gefahren ausgesetzt sind. Auch die offiziellen Erklärungen Nixons, die Anfang Dezember 1969 abgegeben wurden (Siehe Neue Wege, Dezember 1969) sind so verklausuliert, dass auf sie kein Verlass ist.

Nervengas-Erprobungen unterbrochen!

Wie aktuell das Thema «Chemische und biologische Kriegsführung» noch immer ist, ergibt sich aus einer Notiz in «SCIENCE» vom 23. Januar 1970.

Dort erfährt man, dass die amerikanische Armee ihre Freiluft-Versuche mit tödlich wirkenden Chemikalien *vorübergehend eingestellt* hat. Sie wurden bis dahin im Wüsten-Versuchsgelände von Utah (Dugway Proving Ground) durchgeführt. Nach offiziellen Mitteilungen von militärischer Seite wurde die Unterbrechung angeordnet, nachdem die Militärkredite für 1970 einer Überprüfung unterzogen wurden. Die Abänderung, die unter dem Namen Senator Mc Intyres geht, stellte neue Vorschriften für die Erprobung von chemischem und biologischem Kriegsmaterial auf. Die neuen Forderungen sehen vor, dass dem Kongress vor jedem Test ein Schema der ganzen Versuchs-Serie vorgelegt wird, dass ferner der Verteidigungsminister mit den Gesundheitsbehörden, den Departementsvorstehern für Erziehung und öffentliche Wohlfahrt, wie auch mit der medizinischen Bundesbehörde Kontakt nimmt, bevor Versuche durchgeführt werden; alles damit die nötigen Vorsichtsmassnahmen beobachtet werden. Die Armee nimmt an, dass sie die neuen Vorschriften in ein paar Wochen erfüllen kann *und wird ihre Versuche dann fortsetzen.*

Aufruf zur Solidarität mit den Völkern in den portugiesischen Kolonien

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die meisten Völker Afrikas und Asiens ihre nationale Unabhängigkeit erlangt, Portugal jedoch hält nach wie vor an seinem barbarischen Kolonialsystem fest und unterdrückt die Völker

in Angola, Guinea-Bissau und Mozambique. Zwangsarbeit, Terror und Napalm sind die Methoden, mit denen das portugiesische Regime die Völker der Kolonien in dauernder Abhängigkeit, Armut und Unwissenheit halten will.

Seit nunmehr neun Jahren kämpfen die Patrioten in Angola, Guinea-Bissau und Mozambique für ihre nationale Unabhängigkeit. Weite Regionen konnten bereits von der kolonialen Herrschaft befreit werden; dort hat die Bevölkerung ihre Souveränität wiedererlangt. In den befreiten Gebieten vollzieht sich heute trotz Bombenterror und Angriffen der portugiesischen Kolonialarmee eine neue Entwicklung: Schulen und Krankenhäuser werden gebaut, die vom Kolonialismus deformierte Wirtschaft wird reorganisiert. So werden in den vom Kolonialjoch befreiten Gebieten die Grundlagen einer menschenwürdigen Gesellschaft geschaffen.

Doch immer noch leiden die Völker unter portugiesischem Terror, immer noch sterben zahllose Menschen unter den Bomben der portugiesischen Luftwaffe. Von Tag zu Tag wird deutlicher, dass Portugal seinen verbrecherischen Kolonialkrieg nur dank massiver ausländischer Hilfe fortsetzen kann. Vor allem von seinen NATO-Partnern – also auch von der Bundesrepublik – erhält Portugal die politische, finanzielle und militärische Unterstützung die es zur Aufrechterhaltung des Kolonialsystems benötigt. *Dieser Solidarität der Unterdrückung und kolonialen Ausbeutung muss die Solidarität aller demokratischen Kräfte in der Welt entgegengestellt werden.*

Hiermit rufen wir alle demokratischen Kräfte in der Bundesrepublik und anderswo auf, sich für die Einstellung der direkten und indirekten Unterstützung Portugals einzusetzen, konkrete Solidarität mit den Befreiungsbewegungen zu beweisen und an der Vorbereitung einer internationalen Solidaritätskonferenz teilzunehmen, die im Juni dieses Jahres in Rom stattfinden wird. Wir rufen alle Demokraten auf, finanziell dazu beizutragen, die Öffentlichkeit in unserem Lande über das portugiesische Kolonialsystem zu informieren, die Befreiungsbewegungen zu unterstützen und die medizinische Versorgung der Bevölkerung in den Kriegsgebieten zu verbessern.

Köln, im März 1970

Prof. Dr. Wolfgang Abendroth	Karl-Heinz Schröder
Prof. Dr. Hans Werner Bartsch, D.D.	Dr. Hannelis Schulte
Wilhelm M. Breuer	Dr. Kurt Steinhaus
Gunnar Matthiessen	Dr. Martin Walser
Rolf Priemer	Frank Werkmeister
Dr. Erika Runge	Dr. Erich Wulff.

Aus «Blätter für deutsche und internationale Politik», März 1970

Was ist Gewalt?

(Die Stimme eines Afrikaners)

Vielen liberalen Intellektuellen fällt es sehr schwer, zu begreifen, dass Gewalt nicht immer begleitet sein muss vom Donnern der Kanonen und dem Klirren der Bajonette.